

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 19.

Erscheint wöchentl. 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 \mathcal{M} . in dem Bezirk 1 \mathcal{M} . außerhalb des Bezirks 1.20 \mathcal{M} . Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Samstag 15. Februar

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnl. Schrift bei einmaliger Einrückung 9 \mathcal{S} . bei mehrmaliger je 6 \mathcal{S} . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1896.

Nagold.

An die Gemeindebehörden,
betr. Maßregeln gegen das schädliche Ueberhandnehmen der Feldmäuse.

Die Gemeinderäte derjenigen Gemeinden, auf deren Markungen die Feldmäuse im v. J. massenhaft aufgetreten und mit ungenügendem Erfolg bekämpft worden sind, werden veranlaßt, sich binnen 6 Tagen hieher zu äußern, welche Maßregeln sie gegen das drohende Ueberhandnehmen der Feldmäuse zu ergreifen gedenken.

Den 13. Februar 1896.

K. Oberamt. Vogt.

Die kgl. Ortsschulinspektorate

werden beauftragt bis zum 20. d. Mts. hieher zu berichten, ob die Minist.-Verfügung vom 30. Dez. 1877 in dem N. V. S. 4911 näher bezeichneten Punkte eingehalten wird.

Nagold, den 13. Februar 1896.

K. Bezirkschulinspektorat:
Dieterle.

Uebertragen: Das erledigte Revieramt Neuffen, Forst Kirchheim, dem Forstamtsassistenten Hermann Finkh in Wildberg; die evang. Pfarrei Neuffen, Del. Herrenberg, dem Stadtpfarrer Siedle in Sindringen, Del. Dehringen.

Deutscher Reichstag.

Die Novelle zur Gewerbeordnung wurde am Montag in erster Lesung beraten. Abg. Mehner (Str.) hält eine Kommissionsberatung für unnötig und befürwortet besonders die neue Bestimmung, die den Vertrieb geistiger Getränke durch Konsumvereine von einer besonderen Kommission abhängig macht. Ebenso befürwortet Mehner die neuen Einschränkungen des Hausierhandels, der eigentlich nur in besonderen Bedürfnisfällen erlaubt werden solle. Abg. Schneider (Str.) bekämpft die neuen Bestimmungen für das Hausiergewerbe, besonders das Verbot des Auffuchens von Warenbestellungen bei Privatpersonen und die Vorschrift, daß erst vom 25. Lebensjahr ab das Hausieren erlaubt sein soll. Mehner wünscht Kommissionsberatung, die hingegen Abg. v. Hollenfer (Konf.) für überflüssig erachtet. Mehner ist im Wesentlichen mit dem Gesetz einverstanden, ebenso Abg. Haffe (ntl.), der aber doch eine Kommissionsberatung wünscht. Abg. Reihaus (Soz.) spricht sich gegen den Gesetzesentwurf aus, besonders das Verbot des Detailreisens und der Einschränkung des Hausiergewerbes. Abg. v. Bolszlegier (Pol.) ist in der Hauptsache mit der Vorlage einverstanden. Abg. Galler (Vollst.) meint, die Bazare und großen Warenhäuser würden von dem Verbot des Detailreisens Vorteil haben, aber nicht das ansässige mittlere und kleine Geschäft. Abg. Quentz (ntl.) hegt ähnliche Befürchtungen.

Am Dienstag wurde über die Samstags-Erklärung des Reichskanzlers betr. die Währungsfrage verhandelt. Abg. Graf Mirbach (Konf.) verteidigte die bimetalistischen Bestrebungen sehr energisch, die auch in England und Frankreich viele Freunde hätten. Ohne Uebergang zur Doppelwährung könne die Landwirtschaft bei uns die erdrückende Konkurrenz der Länder mit minderwertiger Währung nicht ertragen und müsse zu Grunde gehen. Daran solle die Regierung denken. Reichskanzler Fürst Hohenlohe betont, die Reichsregierung habe sich alle Mühe gegeben, England zu einem Eingehen auf die Sache zu bewegen, aber nach die Londoner Regierung die Wiedereröffnung ihrer indischen Münzstätten abgelehnt habe, sei die Angelegenheit aussichtslos gewesen. Der deutsche Botschafter in London, Graf Hayfeld habe seine Schuldigkeit durchaus gethan. Abg. Barth (Str.) sieht keine Notwendigkeit für eine Aenderung der Währung, an welcher höchstens die nordamerikanischen Silbergrubenbesitzer ein Interesse hätten; die Engländer würden kaum je darauf eingehen. Landwirtschaftliche Interessen können hier gar nicht in Frage, nach den Erklärungen des Reichskanzlers könne man nunmehr beruhigt in die Zukunft sehen. Abg. Fuchs (Str.) ist entgegengehaltener Ansicht. Deutschland leide schwer unter der Goldwährung, die gesunkenen Preise, niedrige Löhne und allgemeine Unzufriedenheit herbeigeführt habe. Deutschland hätte 1871 nicht die großen Zahlungen machen können, welche Frankreich geleistet. Abg. Hammacher (natl.) ist ein Freund der Goldwährung, wenn er auch nicht verkennen kann, daß uns der tiefe Fall des Silberpreises nicht unberührt gelassen

hat. Die Landwirtschaft konkurrierte nicht mit Silberwährungsländern, habe also auch keinen Vorteil von einer Währungsänderung. Mehner ist überzeugt, daß die Reichsregierung einer Einladung zu einer Münzkonferenz entsprechen wird, wenn ein bestimmter Vorschlag erfolgt. Abg. Schönlanck (Soz.) will von einer Währungsänderung überhaupt nichts wissen. Mit einem Schlußwort des Abg. Kardoff schließt die Debatte ohne Beschluß. Hierauf wird unter einigen kurzen Bemerkungen die erste Lesung der Gewerbeordnungsnovelle beendet, die zweite Beratung findet sofort zur schnelleren Genehmigung im Plenum statt. Debattelos angenommen wird der Etat des Reichschatzamtes. Nächste Sitzung: Mittwoch. (Interpellation betr. die Konfektions-Arbeiterinnen.)

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold, 12. Febr. Die wahrhaft traurigen Zustände in der Konfektionsbranche haben in der letzten Zeit zu einer Lohnbewegung in ganz Deutschland geführt. Die Lohnbewegung wird man nicht für unrecht halten, wenn man die glaubhaften Mitteilungen z. B. aus Stuttgart über die dortigen Zustände liest. Nach diesen Veröffentlichungen existieren in der württembergischen Residenz 9 Großkonfektionäre. An Arbeitslohn werden gezahlt für Ueberzieher 2.—3.60 \mathcal{M} . Havelock 3—4 \mathcal{M} . Kaisermäntel 4 \mathcal{M} . Jaquet 2.50—3 \mathcal{M} . Juppen 1.10 bis 2.80 \mathcal{M} . Hosen 0.50—1.20 \mathcal{M} . Westen 0.60 bis 1.20 \mathcal{M} . Die Stuttgarter Konfektionäre sollen nur $\frac{1}{2}$ ihrer Arbeiter in Stuttgart selbst, $\frac{1}{2}$ dagegen im Land in ganz Württemberg beschäftigen. Land Schneider erhalten im Durchschnitt an Großstücken 0.50—1 \mathcal{M} . an Kleinstücken 0.20—0.50 \mathcal{M} . weniger als die Stuttgarter Schneider. Die Preise werden mit den einzelnen Schneidern verabredet und sind nicht fest. Die hier erwähnten Preise zahlt der Konfektionär aber erst an die Zwischenmeister, welche Arbeiter, meist auf Stücklohn, beschäftigen. Da der Großkonfektionär sämtliche Produktionskosten von sich ab auf den Zwischenmeister wälzt (Werkstellenmiete, Licht, Feuerung, Alters-, Invaliden- und Krankengeld), so zahlt der Zwischenmeister seinem Arbeiter bei Großstücken 0.60—0.80 \mathcal{M} . bei Kleinstücken 0.30—0.50 \mathcal{M} . weniger. Auf dem Land lassen sämtliche Stuttgarter Konfektionäre schon Juppen von 1—1.60 anfertigen, eine Firma schon um 80 Pfg. Oft wird bis nachts 12 Uhr gearbeitet, zuweilen noch länger. Die Arbeitszeit wird in der Umgegend von Stuttgart auf 14—15 Stunden, in Stuttgart selbst auf 14 Stunden angegeben. Der Jahresverdienst beträgt nach den Mitteilungen der Arbeiter (bei 14-stündiger Arbeitszeit) 600—900 \mathcal{M} . In zwei Fällen wurde mitgeteilt, daß, um einen Verdienst von 800 bis 900 \mathcal{M} . zu erzielen, auch die Frauen mitarbeiteten. Bei sämtlichen Konfektionären sind im Laufe der Zeit Lohnrückgänge eingetreten. In Rottweil, wo starke Konfektion ist, werden gezahlt: für Hohenzollernmäntel und Kaisermäntel 3 \mathcal{M} . Havelock 3 bis 3.50 \mathcal{M} . Ueberzieher 2—2.50 \mathcal{M} . Jaquet 2.50 \mathcal{M} . Juppen 1.70—1.80 \mathcal{M} . Hosen und Westen 50—80 Pfg. Auf dem Lande werden für Rottweil ganze Anzüge von 2.20—2.50 gemacht. Was hier von Stuttgart und Rottweil gesagt ist, trifft selbstverständlich auch an anderen Konfektionsplätzen Deutschlands zu. — Veranlaßt durch das Bekanntwerden dieser Zustände haben mehrere nationalliberale Abgeordnete im Reichstag nachstehende Interpellation eingebracht:

Im Verfolg des Beschlusses des Reichstags vom 11. Mai 1885 sind dem Reichstag am 29. April 1887 die Ergebnisse der von den Bundesregierungen angestellten Ermittlungen über die Lohnverhältnisse der Arbeiterinnen der Wäschefabrikation und der Konfektionsbranche,

sowie über den Verlauf oder die Lieferung von Arbeitsmaterial (Nähfabriken etc.) seitens der Arbeitgeber an die Arbeiterinnen und über die Höhe der dabei berechneten Preise zugegangen. Nachdem sich die Lage dieser Arbeiterinnen seit jener Zeit noch ungünstiger gestaltet hat, richten die Unterzeichneten die Anfrage an die verbündeten Regierungen, welche gesetzgeberischen Maßnahmen dieselben zum Schutz für Gesundheit und Sittlichkeit und gegen Ausbeutung dieser Arbeiterinnen durch das Truchsystem zu ergreifen beabsichtigen?

Nagold, 13. Febr. Die geplante Besteuerung der Kunstweinfabrikation trifft, soweit es sich um die steuerliche Belastung der Bereitung von Rosinenwein handelt, nicht nur die Konsumenten dieses billigen Getränkes, sondern auch die Händler mit getrockneten Trauben und die Fabrikanten von Rosinenwein. In Verbindung mit dem von Heilbronn hat deshalb der Stuttgarter Handelsverein eine Eingabe an die Kammern gerichtet, worin der Nachweis geliefert wird, daß die Herstellung von Rosinenwein dem Konsum von Traubenwein keinen Abbruch thut, daß jener vielmehr nur als Ersatz für Obstmost gelten könne. Da eine Besteuerung genannten Kunstweins hauptsächlich die Unbemittelten treffen würde, eine erlaubte Steuerhinterziehung durch Herstellung des Getränkes im benachbarten Hessen und Hohenzollern leicht möglich wäre, die Steuereinnahmen in keinem Verhältnis zu dem ins Leben zu rufenden Kontrolleapparat ständen und endlich der Zweck des Gesetzes, die weinbautreibende Bevölkerung zu schützen, keineswegs erreicht werden könnte, ersuchen die Vereine die beiden Kammern, dem Gesetzesentwurf die Zustimmung zu versagen.

Nagold, 13. Febr. (Eingel.) Die hiesige Museums-Gesellschaft hat in den Sälen des Gasthofs z. Pirsch einen gelungenen Faschnachts-Abend abgehalten. Im Mittelpunkt des allgemeinen Interesses und urwüchsiger Fidelität stand eine stattliche Tiroler-Gesellschaft. In ihren schmucken, originalen Trachten, mit ihren Jodlern und Schnadahüpfeln, ihrem schnell populär gewordenen Sang vom „Samsgebirg“, und ihrem schön arrangierten und ebenso schneidig wie elegant vorgeführten Tiroler Tanz, — zauberten uns die Buba und Diandl ein reizend Stück Leben von der Alm vor die Augen. Einzelne Gestalten sahen wirklich nicht nach „Salontivolern“ aus, sondern muteten die Zuschauer so lebenswahr und warm an, als wären sie eben leibhaftig den hohen Bergen entstiegen, die im Hintergrund — von kunstvoller Hand gemalt — uns entgegen blickten. Schöna Elschens „Bachschträume“, mit der liebenswürdigen Naivität von 16 Jahren vorgetragen, erinnerten die Einfenderin dieser Zeilen, wie gewiß noch viele mit ihr, wehmütig an die Zeit, da auch wir „noch im Flügelkleide in die Mädchenschule“ gingen. Die „Drillinge“ mußten durch ihre musikalisch wie mimisch gleich vortrefflichen Leistungen auf jedermann — überzeugend wirken. Ein prächtiger Originalhumor verhalf in mehreren Gesängen dem Volksbühnen des Schwaben freudig zum Durchbruch. Selbst der Sultan hatte einen würdigen Vertreter an den Hof des Prinzen Karneval in besonderer Mission hergeschickt. Kurz: es war ein gemüthliches, heiteres Leben, das sich, zumal bei dem jungen Volke, bald in fröhlichen Tanz übergehend, in buntem Wechsel abspielte. Den Veranstalter und den Mitwirkenden allen wurde von seiten der zahlreich erschienenen und allseitig vergnügten Gesellschaft nur Worte des Dankes und der Anerkennung für ihre Erfindungsgabe und ihre viele Mühe gezollt.

* Nagold, 13. Febr. Die letzten herrlichen Sonntage lockten ordentlich hinaus und wurden denn auch von manchen rüstigen Fußgängern zu größeren

oder kleineren Touren benützt. Die Hoffnung, daß diese gelinde Bitterung vollends hinüberführen werde ins liebliche Frühjahr, legt uns auch den Wunsch nahe, schon jetzt recht viel zu wandern in Gottes freier Natur. Und da ist es wohl unser neugegründete Schwarzwald-Bezirks-Verein, welcher seine wanderlustigen Mitglieder zum fröhlichen Marsch über Berg und Thal einladen wird? An der Beteiligung dürfte es wohl nicht fehlen und der große Hauptverein wird sich freuen, von seinem jungen Bezirksvereine über gelungene Wanderungen in der engeren Umgebung Kenntnis zu erhalten. Also auf nach Jrgendwo!

S. Nagold. Behufs Entgegennahme des Berichtes über den Stand der Kasse des Krankenunterstützungs-Vereins fand letzten Sonntag im Gasthaus z. Goldenen Adler eine Hauptversammlung statt. Die Versammlung war in bescheidener Zahl vertreten. Mit Befriedigung wurde der Einnahmen und Ausgaben gedacht. Erstere beziffern sich auf 420 M 47 S im II. Halbjahr des Jahres 1895, die Ausgaben auf 304 M 18 S, so daß also ein Saldo von 116 M 29 S sich ergab. Die Ausgaben stellen sich zusammen aus 35 Unterstützungsbeiträgen in Gesamt von 206 M 60 S, 36 M 84 S für 1 Beer-digung, 5 M 74 S Steuer und 20 M Belohnung des Kassiers. Der Verein erfreut sich einer Mitgliederzahl von 265, darunter sich eine erkleckliche Zahl Ehrenmitglieder befindet, ohne welche es dem Verein nicht möglich wäre, die Unterstützung von 40 S pro Tag ein Vierteljahr lang bei einer Einlage von nur 20 S pro Monat zu leisten, deshalb der Vorstand solcher auch mit warmem Danke in der Versammlung Erwähnung that. Als besonders erfreulich erwähnte der Vorstand auch, daß bloß 1 Sterbefall zu verzeichnen sei, wo der hiezu geleistete Beitrag von 35 M 84 S in den meisten Fällen als sehr angelegt sich zeigt. Das Gesamtvermögen des Vereins befreit sich auf 2583 M 94 S. Da die meisten Mitglieder des Vereins leider unbemittelt sind und den Kranken gerne eine höhere tägliche Unterstützung zu gönnen wäre, so ist hier wohlthätigen Herzen Gelegenheit geboten, ihrer Christenpflicht Rechnung zu tragen. Schließlich sei auch noch des Schriftführers des Vereins, H. Verwaltungs-Aktuar Kapp dankend gedacht, der in uneigennützigster Weise als solcher seine Dienste leistet.

Oberndorf, 10. Febr. Bei Hrn. Landtags-abgeordneten Eckard sprach gestern bei seiner Anwesenheit in hies. Stadt eine Abordnung der Wirte vor, um ihm ihre Wünsche bezüglich des Umgelds darzulegen. H. Eckard erklärte den Herren, daß die Abneigung gegen das Umgeld eine allgemeine sei und dessen Abschaffung zweifellos alsbald erfolgen werde, sobald für den Ausfall Deckung geschaffen sei. Ob diese schon in der Steuerreform, in dem Ertrag der progressiven Einkommensteuer oder in einer speziellen und vielfach gewünschten allgemeinen Weineinkommensteuer gefunden werden könne, dürfte in nicht zu ferner Zeit zu entscheiden sein.

Rietheim, 9. Febr. Gestern abend hielt Landwirtschaftsinspektor Hornberger aus Rottweil in Weilheim einen Vortrag über rationellen Feldbau. Derselbe war von den Gemeinden Wurmlingen, Weilheim und Rietheim gut besucht. Der Redner sprach zuerst, wie und wann das Stürzen unserer Felder zu geschehen habe. Um das Unkraut zu vertilgen, sei es notwendig, die Aecker sogleich nach der Ernte ganz flach zu stürzen, damit der Unkrautsamen alsbald keime. Erst nachdem das Unkraut ganz aufgegangen ist, sind die Felder im Spätherbst zum zweitenmal tiefer zu pflügen, damit die Erdrumme tief hinab der Kälte ausgesetzt sei. Auf diese Weise bekomme man im Frühjahr eine reine Saat. Zum Flachstürzen empfiehlt der Redner mehrschichtige Pflüge. Im Frühjahr sollen die Felder ja nicht mit der Flachwalze gewalzt werden, denn sie machen den Boden spröde; die Lust kann nicht zu den Pflanzenwurzeln dringen. Nur eine Ringelwalze sei von guter Wirkung; dieselbe diene zugleich zum Einwalzen der Kleesaat. Sodann spricht der Redner der Wiesenege, sog. Kettenege das Wort. Geegte Wiesen, mit Kunsdünger gedüngt, bringen mehr und besseres Futter als ungeegte. Er empfiehlt solche Eggen wie auch Ringelwalzen und Mehrschichtpflüge auf Gemeindelosten anzuschaffen. Zum Schluß weist der Redner auf die Vorteile hin, die der landwirtschaftliche Verein den Bauern biete und bittet die Anwesenden, fleißigen Gebrauch hiervon zu machen. Er

empfiehlt vor allem die landwirtschaftlichen Winter-schulen zu fleißiger Benützung.

Stuttgart, 10. Febr. Pfarrer Hermann Faulhaber, der Verfasser des Romans „Das goldene Zeitalter der Zukunft“, ist von den Grafen Bernstorff und Büdler nach Berlin berufen worden, um Vorträge über das in seinen Schriften behandelte soziale und religiöse Thema zu halten. Sein Aufenthalt in Berlin wird sich bis zum 18. Febr. erstrecken.

Karlsruhe, 10. Febr. Zu dem Karlsruher Rheinkanalsprojekt erfährt der „Bad. Landesbote“ von authentischer Seite: Bekanntlich hat das Staatsministerium die Erbauung des Kanals von Staatswegen abgelehnt und einen Zuschuß von 3 Mill. Mark bewilligt. Andererseits waren die Vertreter der Stadt der Ansicht, daß die Stadt an die Ausführung eines so umfangreichen Projekts nicht leicht herantreten könne; es hat sich nun insofern ein Ausweg gefunden, als eine leistungsfähige und unternehmende Firma sich bereit erklärt hat, nicht nur den Kanal gegen Zahlung einer festen Summe (4 Millionen Mark) zu erbauen, sondern denselben auch auf eine Reihe von Jahren in eigene Regie zu nehmen. Das Weitere wird dem Beschlusse des städtischen Kollegium vorbehalten sein.

Berlin, 11. Febr. Wie die hiesigen „N. N.“ aus guter Quelle erfahren, wird sich der Kaiser Mitte März auf der „Hohenollern“, welche Anfang März segelfertig ist, einschiffen, um eine Mittelmeer-reise anzutreten. Als erstes Ziel wird Neapel genannt, von da geht es nach Corsu.

Berlin, 12. Febr. Dem Reichstage sind vom Reichskanzler die Altentwürfe über die jüngsten Vorgänge in der südafrikanischen Republik zugegangen. Die Altentwürfe enthalten 23 Nummern, zumeist Schriftstücke, welche zwischen dem Auswärtigen Amt und den deutschen Vertretern in Bissabon, Prätoria und Lourenzo-Marquez gewechselt sind. Auch die Intervention der Deutschen in Prätoria an den deutschen Kaiser ist darin aufgeführt worden.

Im Reichstag ist man sehr zufrieden damit, daß der Staatssekretär v. Marschall durch eine bestimmte Erklärung in der Budgetkommission allen Redereien über riesige Flottenforderungen ein Ende gemacht hat. Vor der Hand kommt überhaupt keine Marinevorlage, das ist der langen Rede kurzer Sinn, und wenn sie kommt, wird sie keine schweren Panzer betreffen, sondern nur eine Vermehrung der leichten und geschwinden Kreuzer, welche von der Marineverwaltung schon lange angestrebt wird. Es handelt sich also nicht um Projekte, die etwa erst von gestern stammen, und dieser Umstand berechtigt zu der Annahme, daß es sich dabei um keine Sache handelt, bei welcher mit einer Reichstagsauflösung von vornherein gerechnet werden muß.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 13. Febr. Das offiziöse „Fremdenblatt“ schreibt, Oesterreich werde der Anerkennung des Fürsten Ferdinand zustimmen, weil dadurch stabilere Verhältnisse in Bulgarien geschaffen würden.

Frankreich.

Marseille, 8. Febr. Der frühere Kriegsminister, General Burlinden, hielt heute früh seinen feierlichen Einzug in die Stadt als neuernannter Kommandeur des 15. Armeekorps. Auf dem Wege bis zum Hotel des Generalkommandos bildete die gesamte Garnison Spalier; die Bevölkerung bereitete dem General einen warmen Empfang. — Dem gegen den 20. Febr. hier erwartenden Sieger von Madagaskar, General Duchesne, soll derselbe große Empfang zu Teil werden, wie fr. Zt. dem General Dobbs, dem Bestieger Dahomys; es werden hier bereits die weitestgehenden Vorbereitungen für ein allgemeines Volksfest getroffen.

Rußland.

Petersburg, 10. Febr. Die „Nowoje Wremja“ meldet aus Wladivostok: Auf Formosa ist ein Aufstand ausgebrochen. Etwa 10 000 Aufständische griffen Tramsni, Girame, Suncho, Konfuki und Taipe an. Die Eisenbahnen und Telegraphen wurden zerstört. Die 7. japanische Brigade ist in Kelong eingetroffen. Die Aufständischen schlugen sich mit großer Energie und großem Mute. Die Lage ist ernst geworden. Tabojama soll als Generalgouverneur von Formosa durch den Marineminister Suigo ersetzt werden.

England.

London, 11. Febr. Reuter meldet aus Port

Louis: Ein Schreiben eines franz. Korrespondenten vom 14. Jan., an die auf der Insel Reunion erscheinende Zeitung gerichtet, berichtet von einer großen Verschwörung in Antananarivo. 4000 Hovas hätten die Franzosen angegriffen, seien aber mit einem Verlust von 300 Toten zurückgeschlagen worden. Französische Offiziere und Soldaten sollen ermordet worden sein. 14 Hauptlinge der Hovas wurden zum Tode verurteilt und erschossen. Andere Hauptlinge wurden zur Deportation verurteilt. Diese Nachricht ist offiziell noch nicht bestätigt.

Spanien.

Madrid, 11. Febr. Der Sohn des Marschalls Martinez Campos erklärte, sein Vater habe ihm mitgeteilt, die Lage auf Ruba sei vollständig hoffnungslos. Sein Vater habe sich schon mehrere Male dem Feind entgegengeworfen, um den Tod zu suchen.

Kleinere Mitteilungen.

Nagold, 12. Febr. Noch nie hat sich der 100jährige Kaiser so blamiert wie mit seiner Prophezeiung für die gegenwärtige Zeit. Er sagte dafür eine so bittere Kälte voraus, daß die Vögel aus der Luft fallen. Und dabei blühen die Beilchen, die Bäume schlagen aus und alle Welt ist von Frühlingsgedanken erfüllt.

Neuenbürg, 12. Febr. Der um 8 Uhr 38 Min. fällige Abendzug kam gestern erst nach 1/10 Uhr hier an. Beim Rangieren in Forzheim wurde eine Gepäckwagen zertrümmert und über das Geleise geworfen, so daß weder der Gelber noch der Wildbader Zug ausfahren konnte. Erst nach oftmaligem Vor- und Zurückfahren konnte der Wildbaderzug die Ausfahrt bewerkstelligen.

Rottenburg, 11. Febr. Heute hat sich hier ein größliches Unglück ereignet. Der Tagelöhner Johannes Neumann war an der Niedermauer Straße mit Steinschlagen beschäftigt. Da löste sich vom Felsen, zu dessen Füßen Neumann arbeitete, plötzlich ein größerer Stein los, stürzte herunter, und traf den Mann so unglücklich, daß dessen Hinterkopf zerschmettert wurde, und der Betroffene in kurzer Zeit verschied. Der Betroffene, ein Mann in den besten Jahren, hinterläßt eine Frau mit zwei Kindern.

Stuttgart, 11. Febr. Heute Abend kurz vor Abgang des um 8 Uhr 45 Min. nach Heilbronn abfahrenden Personenzugs spielte sich auf dem hiesigen Hauptbahnhof zum Entsetzen der Umstehenden eine schauerliche Bluttat ab. Ein Mädchen, namens Therese Sted hatte mit einem gewissen Matthias Schlaich, Tagelöhner und Schlosser von Freudenstadt verabredet, mit diesem nach Ludwigsburg zu fahren. Im Bahnhof traf sie ihr selbsterliebter, Franz Schwerd, Wildbauer aus Banern, der die gemeinschaftliche Reise der beiden absolut nicht dulden wollte. Trotzdem stiegen die beiden in den Wagen III. Kl. ein, wohin ihnen Schwerd nachfolgte und nach kurzem Wortwechsel den Schlaich mit einem Messerhieb niederstreckte, so daß dieser sofort tot war. Auch die Sted erhielt eine leichte Stichwunde. Der Mörder wurde sofort verhaftet und das Mädchen in den Katharinenhospital überführt, wo es einem Verhör unterzogen wurde. Die Leiche des Erstochenen wurde in das Leichenhaus des Pragsriedhofs geschafft.

Stuttgart, 11. Febr. Ein Gaunerreich zweier hoffnungsvoller Stuttgarter Fräulein gemahnt zur Vorsicht gegen Heirats-Annoncen. Die beiden Gatedel im Alter von etwa 18 Jahren, Söhne guter Bürgerfamilien, hatten, um heiratlustige Damen anzulocken, ein vielversprechendes Inserat in ein hiesiges Blatt gegeben, auf welches denn auch ein mit voller Unterschrift versehenes Brief einer Dame aus besserem Stande einliefe. Statt sich nun die Neigung derselben zu erwidern, verübten nun die Burschen schneider Weise ein Attentat auf den Geldbeutel der Respektantin, indem sie ihr die Mittelung machten, ihr Name würde veröffentlicht werden, wenn sie nicht unverzüglich 50 M. an einen näher bestimmten Ort niederlegen würde. Statt dies zu thun, wurde aber die Sache der Staatsanwaltschaft übergeben, welche alsdann Anklage wegen Erpressung erhob.

Stuttgart, 12. Febr. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich heute Vormittag kurz nach 11 1/2 Uhr beim Abbruch des Benz'schen Hauses, Charlottenstraße 7. Der Schutt der bereits abgebrochenen oberen Stockwerke fällt das Parterre und einen Teil des 1. Stockwerks. Dazwischen ragen noch einige Mauern und Zwischenwände empor, um welche herum der Schutt lagert. Mehrere Arbeiter hatten abzuräumen, hiebei scheint einer der Arbeiter selbst zu nahe gekommen zu sein und dieser den Halt durch zu tiefes Graben genommen zu haben, denn plötzlich stürzte sie ein. Die Arbeiter sprangen bis auf einen rasch zur Seite, dieser wurde von herabfallenden Steinen an der Stirn getroffen und erlitt einen Schädelbruch der seinen sofortigen Tod herbeiführte. Der Verunglückte ist der verheiratete Tagelöhner Karl Weiger hier.

Waldsee, 11. Febr. Schon wieder ein Brunnen-unglück! In Neute diesseitigen Oberamts hat ein Besitzer Namens Bachmann einen Tiefbrunnen in der Arbeit. Heute nun, kurz vor Feierabend stürzte ein Rabel voll ausgegrabener Erde, welcher mittels Aufzug aus der Tiefe gezogen wurde, wieder in dieselbe zurück und dem Bachmann auf den Kopf und verletzte ihn so schwer, daß an seinem Auskommen gezweifelt wird. B. wurde mit den hl. Sterbesakramenten versehen. Ein zweiter Arbeiter erlitt eine Verletzung der Schulter.

München, 9. Febr. Noch selten ist unsere Bevölkerung über einen Mordanfall so aufgeregt gewesen, als über den heimtückischen Angriff, den 2 Wilderer in der 3. Satua unterhalb des sog. Herzog-Marggartens auf den Gendarmen Beyer am hellen Nachmittage machten, wobei letzterer durch 7 Messerhiebe bedenklich schwer verwundet wurde

...donden
...union er-
...er großen
...as hätten
...nem Ver-
...Franz
...et worden
...um Tode
...wurden
...t ist of-

...arschalls
...abe ihm
...big hoff-
...mehre
...n Tod zu

...100jährige
...ng für die
...ere Kälte
...nd dabei
...alle Welt

...ein gräf-
...mes Neu
...en beschä-
...Neu ar-
...herunter
...Dinterkopf
...Zeit ver-
...Fahren,

...Abgang
...den Ver-
...hof zum
...thab ab.
...einem ge-
...Schloss
...wigsbürg
...Beliebter,
...gemein-
...wollte.
...ein, wo-
...ortochsel
...so daß
...e leichte
...und das
...es einem
...rtlichen
...schaft.

(Die Lebensgefahr soll beseitigt sein.) Von der Bogen-
hauser Brücke stromabwärts und bis gegen das hohe steile
rechte Karzer hin, also gegenüber dem unteren Engl.
Garten und der Hirschau, dehnen sich dicht verschlungene
wasser- und wildreiche Anwaldungen weit hin aus, durch
die ein vielbegangener Fußweg nach Oberföhring zieht und
die dem herzogl. Seitenwege der Wittelsbacher gehören.
Hier fanden nun 2 in Bogenhausen liegende Gensdarmen
und Bekannte derselben wiederholt in Drahtschlingen ge-
fangene und verendete Rehe und viele Schlingen; so am
6. Febr. zwei schon von der Schlinge erwürgte und ein im
Verenden begriffenes Reh und mindestens 30 Drahtschlingen.
Sie gedachten abends die Wilderer zu erlauern, Ge-
stief aber schon um 4 Uhr auf zwei junge Burschen von
verwegenerm Aussehen, die er (als Zivilist verkleidet, übri-
gens mit Revolver und Messer bewaffnet), festnahm; er
ließ sie wenige Schritte vor sich gehen und beobachtete ihre
Bewegungen, als er leider stolperte und stürzte. Sofort
stürzten sich die 2 Strolche auf ihn, und einer hieb rasend
mit einem im Griffe feststehenden Messer auf ihn ein, so
daß er im Blute liegend wie tot liegen blieb. Das Daz-
kommen zweier Bekannten rettete ihm das Leben, die Strolche
aber liefen in der Richtung nach Südost davon. Im Sommer
verkehren alltäglich dort viele Hunderte von Spaziergängern.

Ueber die Personalien der Mordgesellen besteht keine Ver-
mutung; es waren junge, dunkelhaarige Bursche, schlecht
gelleidet, ihr Dialekt soll altbairisch geklungen haben.
Febr. 7. Ein hübscher Spas passierte jüngst
der Feuerwehr in einem bayerischen Dorfe des oberen All-
gäu. Sah da morgens ein Mann in dem gegenüberliegen-
den Orte einen Rauch aufsteigen und die Fenster eines
Hauses voll Feuererschein. Er alarmierte die Feuerwehr;
dieselbe eilte sofort mit Spritze zum Brandplatz. Auf dem
Wege dorthin erfuhr man jedoch, daß man sich getäuscht
hatte, indem der Rauch aus der in dem Hause befindlichen
Kästliche kam und der Feuererschein in den Fenstern von
der hineinscheinenden Morgensonne herrührte. Die Feuer-
wehr, welche trotz alledem wegen ihrer schnellen Bereitschaft
alle Anerkennung verdient, soll nachher erst recht „gelsch“
haben.
Beim Zusammenstoß zweier Fahrthüle in den
Kohlengruben Dourges wurden 4 Personen getötet und
5 verwundet. — An der ganzen atlantischen Küstenlinie
richtete ein Sturm bedeutenden Schaden an. Aus zahl-
reichen Orten des Küstenlandes werden Ueberschwemmungen
und Unglücksfälle gemeldet. Gegen 50 Personen kamen um.
Febr. 11. Grobfeuer zerstörte die Gerberei
von Ferdinand Rübmann mit allen Maschinen. Ueber

1000 Felle sind verbrannt. Der bedeutende Schaden ist
durch Versicherung gedeckt.
Landwirtschaft, Handel & Verkehr.
Mm, 11 Febr. Die gestern in der Brauerei z. Schiff
stattgehabte Häute-Auktion war sehr stark von hier und
auswärts besucht. Der Verkauf ging sehr lebhaft. Erzielt
wurden für Ochsenhäute 43-44¹/₂ Pfg. per Pfund, leichte
Häute dto. 37 Pfg., Kuhhäute 37-38 Pfg., Farrenhäute
32-35 Pfg., leichte dto. 28¹/₂-30¹/₂, Kalbselle ohne Kopf
68-69 Pfg., dto mit Kopf 61-62 Pfg.
Foulard-Seide 95 Pf.
bis 5.85 per Meter — japanische, chinesische etc. in den
neuesten Dessins und Farben, sowie schwarze, weiße und
farbige **Henneberg-Seide** von 60- bis M. 18.65 p. Met.
— glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240
versch. Qual. und 2000 versch. Farben Dessins etc.), porto-
und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.
Seidenfabriken G. Henneberg (L. u. L. Doll.) Zürich.
Dazu das Unterhaltungsblatt No. 7.
Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Jaiser'schen
Buchhandlung (Emil Jaiser) Nagold.

**Stammholz-
Verkauf.**

Am Freitag den 21. Februar,
vormittags 10¹/₂ Uhr,
in der „Traube“ in Eresbach aus
sämtlichen Staatswaldstrichen:
717 Nadelholzstämme (Scheidholz)
mit 498 Fhm.

**Verkauf
von
Stangen, Beugholz
u. Reisich.**

Im Distrikt
Mittlerbergie,
Abt. Mendresle,
sowie vom
Scheidholz in den
Abteilungen
Streitacker, Oeschelbronner Steig und
Stadtacker kommen am
Montag den 17. Februar
11 rott. Gerüststangen über 13 m
lang, ferner 150 Nm. Nadelholz-
Scheiter und -Brügel und 1100 St.
Nadelreis
zum Aufstreich. Zusammenkunft nach-
mittags 1 Uhr auf der Herrenberger
Straße beim Unterjettinger Wegzeiger.
Gemeinderat.

**Langholz-
Verkauf.**

Montag den 17. d. Mts.,
vormittags 11 Uhr,
werden auf hiesigem Rathaus aus dem
Gemeindewald Krähwinkel circa
40 Fhm. Langholz
meistens
Fichten,
verkauft.
Gemeinderat.
Nagold.

**Auf Fastnacht.
Speck zum Auslassen**
1/2 Kilo zu 58 S,
Frühes reines Schmalz
zu 56 S,
empfiehlt
Seeger, Metzger.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

**Mötzingen.
Fahrnis-Verkauf.**

Aus der Verlassenschaftsmasse der † Jakob
Teufel, Mrs. Witwe hier, kommt am
Montag den 17. ds. Mts.,
von vormittags 9 Uhr an,
im Hause der Erblasserin im öff. Aufstreich z. Verkauf:
Betten und Bettgewand, Schreinwerk, Faß und Bandgeschirr, Feld- und
Handgeschirr, 1 Futterschneidmaschine und 1 Answagen, 2
junge Kühe, wovon eine 33 Wochen trächtig und eine 25
Wochen trächtige Kalbin, ca. 35 Ztr. Heu u. Ochsd., ca.
15 Ztr. Stroh und ca. 10 Ztr. Kartoffeln.
Liebhaber werden mit dem Bemerken eingeladen, daß das Vieh erst am
Nachmittag zum Verkauf kommt. Waisengericht.

**Nagold.
Nadelstammholz- u. Stangen-Verkauf.**

Aus dem Spitalwald bei Salzstetten kommen am
Donnerstag den 20. Febr. 1896, vormitt. 10 Uhr,
im Engel in Salzstetten zum Verkauf:
Langholz: I. Kl. 13,93 Fhm., II. Kl. 107,24 Fhm., III.
Kl. 201,38 Fhm., IV. Kl. 240,01 Fhm., V. Kl. 79,43 Fhm.
Fagholz: I. Kl. 10,45 Fhm., II. Kl. 7,44 Fhm., III. Kl.
6,21 Fhm., **Terbstangen:** 445 Stück,
Hopfenstangen: 80 Stück.
Den 11. Februar 1896.
Stiftungs-Verwaltung: Schanz.

**Nagold.
Zu Confirmations-Kleidern**

empfiehlt in größter Auswahl moderne schwarze Stoffe aller Art als:
Cachemires, Crepes, Cheviots, Crepons
bei billigen Preisen
W. Kettler.

Gläubiger - Aufruf

ergeht in der Verlassenschafts Sache des
† Eberhard Krauß, gew. Holzma-
chers dahier, bei Gefahr der Nichtberück-
sichtigung. Termin 8 Tage.
Bernau, den 13. Febr. 1896.
Waisengerichtsvorstand: Weick.

Langholzverkauf.

Am Montag d.
17. Febr. werden
im hiesigen Ge-
meindewald 225
Stück Langholz u.
Klöbe mit zusam-
130 Fhm., etwa je zur Hälfte Forchen u.
Kottannen und 14 St. Eichen mit 20
Fhm. verkauft. Abgang im Ort mit-
tags 11 Uhr.
J. B.:
Schultheiß Walz.
Oberjettingen.
Unterzeichnet verkauft am Montag
den 17. Febr., nachm. 1 Uhr, 1 neuen
Spanner-Wagen,
wozu Liebhaber einladet
Johs. Seeger, Straßew.

**Dr. Lindenmeyer's
Salus-Bonbons**

sind das wirksamste Mittel gegen Hu-
sten, Heiserkeit, Verschleimungen,
Störungen der Verdauung etc. Zu
haben in Beuteln à 25 und 50 Pfg.,
sowie in Schachteln à 1 M bei:
Conditor H. Lang.

**Für Schreiner, Öko-
nomen** usw. passend, verpachte od. ver-
kaufe ich 1 neues Haus mit Wohnung,
Scheuer und Parterrewerkstatt mit od.
ohne 15 Aerg. Feld am Montag den
24. Febr., nachm. 1 Uhr, im „Pflug“
zu Nagold. Kaufspreis v. Haus 5500
v. Feld 6500 M unter günstigen Be-
dingungen. Gottfr. Walz.

Bitte lesen!
Die allerbesten Hausmittel gegen jeden
Husten, Heiserkeit, Katarrh, Reiz im
Richtlopf etc. sind die allein echten **Spitz-
wegerich-Brustbonbons**, in Pat. à
20- u. 40 J, **Spitzwegerich-Brustsaft**
in Fl. à 50 J von Carl Nill in Stutt-
gart und nur echt zu haben bei
E. Gras, Gottl. Schmid, Nagold;
Joh. Hartner, Joh. Schötle u. Co.,
Ehhausen; E. Sijler, Rohrdorf; R.
Dieterle, Wildberg.

Kein Hustenmittel
übertrifft **Dr. Lindenmeyer's
Salus-Bonbons**. Erhältlich in
Beuteln à 25 und 50 J, sowie in
Schachteln à 1 M bei:
Conditor H. Lang.
Nagold.

Schöne Zwiebeln
per Zentner 3 M 70 S, empfiehlt
Wilhelmine Rauser.

Nur mit dem
ist
Bären
**Inhoffen's
gebrannter
Kaffee**
echt!
Anerkannt wohlschmeckender und
im Gebrauche billiger natürlicher
Bohnen-Kaffee
beim Kaiserl. Patentamte
geschützt.
P. H. Inhoffen, Bonn,
Hoflieferant Ihrer Majestät der
Kaiserin und Königin Friedrich.
Erste und größte
Dampfmaschinenfabrik in Bonn.
Preise:
80, 85, 90, 95 und 100 Pfennig
per 1/2 Pfd. Paket.
Zu haben in
Nagold bei E. Gras,
W. Kettler,
Oberjettingen, Jak. Fleischle,
Rohrdorf, Ernst Sitzler,
Wildberg, Adolf Frauer.

Nagold.
Liederkranz.
Samstag 15. Feb., abends präzis 7 Uhr,
Scherzkranz

im Vereinslokal (Knodel'schen Saale), wozu die verehrlichen Ehrenmitglieder mit Familie freundlichst eingeladen werden.

Eintritt pro Person 30 S.
Nichtmitglieder haben keinen Zutritt. Fremde können durch Mitglieder eingeführt werden.
Nach Abwicklung des musikalischen Programms findet

Tanz-Unterhaltung
statt. Der Ausschuss.

Nagold.
Gelbe Mostzibeben
und kleine, schwarze
Mostrosinen
sind frisch eingetroffen u. empfiehlt billigst
Friedrich Schmid.

Nagold.
Garantiert reines
Schweine-Schmalz,
das Pfund zu 60 Pfg., bei
Christian Häussler.

Nagold.
Heute extra feine
**Leber- & Grieben-
Würste**
bei Metzger Zeeger.

Nagold.
Lehrlings-Gesuch.
Ein Junge, welcher Lust hat, das
Sattler- u. Tapeziergeschäft
zu erlernen, nimmt in die Lehre
G. Rauser.

Nagold.
1 kräftiger Junge,
welcher Lust hat die Bäckerei zu erler-
nen, wird gesucht.
Gottl. Rauser, Bäckers We.

Nagold.
**Zutmacher-
Lehrlings-Gesuch.**
Ein kräftiger, intelligenter Junge,
welcher Lust hat, die mechanische We-
berei zu erlernen, findet unentgeltlich
eine Lehrstelle bei
Friedr. Kapp.

Nagold.
Ein gutsituirter Mann sucht
1700 Mark
gegen Bürgschaft sofort anzunehmen.
Näheres durch die Redaktion.

Ober-Schwandorf.
**60 bis 70 Ztr. Acker-
Heu & Dehnd**
hat zu verkaufen
Jak. Rudolf Walz.

Nagold.
**Braut-Kränze
& Hochzeits-Blumen**
in großer Auswahl
empfehlen billigst
Herm. Brintzinger
in der hintern Gasse.

Darlehenskassenverein Walddorf
r. G. m. u. G.
Bilanz auf 31. Dez. 1895.
(4. Geschäftsjahr.)

Aktiva.		Passiva.	
	fl. S.		fl. S.
Kassenbestand a. 31. Dez. 1895	652.88	Guthaben der Inhaber lau-	
Einzahlung b. d. Ausgleichst.	2300.73	fender Rechnungen . . .	100.—
Ausstände bei Inhabern laufender		Anlehen	30680.—
Rechnungen	4690.—	Geschäftsguth. d. Mitglieder	2236.76
Darlehen	14220.60	Reservefond des Vorjahrs	611.11
Güterzieher	10986.—		
Stückzinse	343.78		
Wert des Mobiliars	36.—		
Sonstiges	709.76		
	fl. 33939.75		fl. 33577.87
Davon ab Passiva	fl. 33577.87		
Ergiebt Reingewinn für heuer	361.88		

Gesamtumsatz: fl. 97390.38.
Zahl der Mitglieder am 31. Dez. 1895.: 109, neueingetreten 7, ausge-
schieden durch Tod 1, durch Aufkündigung 2.
Walddorf, den 11. Febr. 1896. **J. B.**
Vorsteher: **Johs. Schuler.**

Gewerbe-Verein Nagold.
Freitag Abend (14. Februar) 8 Uhr, werden von einer Sendung
von Saft in Leipzig verschiedene
Neuheiten
vorgezeigt und die verehrlichen Mitglieder in das Nebenzimmer des Gasthofs z.
„Schwane“ freundlichst eingeladen. Der Ausschuss.

Landw. Bezirks-Verein Nagold.
Aus Anlaß vielfacher Nachfrage nach Saatkartoffeln (später Sorte) bei
dem Unterzeichneten werden die Vereinsmitglieder, welche Saatkartoffeln durch
den Verein zu beziehen wünschen, ersucht ihren Bedarf bis längstens 22. ds.
Mts. bei dem Vereinssekretär schriftlich anzumelden.
Altensteig, den 10. Februar 1896. Vereinsvorstand Schill.

Landw. Bezirks-Verein Nagold.
Diejenigen Vereinsmitglieder, welche Malzkeime bestellt haben, können solche
von heute an, solange Vorrat reicht, im „Hirsch“ in Nagold abholen. Der
Preis beträgt per Ctr. fl. 3.90. Die leeren Säcke sind innerhalb 10 Tagen
wieder hieher abzugeben. Vereinsvorstand Schill.

Sängerkranz Nagold.
Gejangs-Unterhaltung
Sonntag den 16. Februar, abends 6 Uhr,
im Saale des Gasthofes zum „Hirsch“.
Die Mitglieder des M. u. B.-Vereins werden hiezu freundlichst
eingeladen.
Nichtmitglieder bezahlen 30 S. Eintrittsgeld als Beitrag zu den Kosten.
Kinder haben keinen Zutritt.
Der Ausschuss.

Bettfedern in billigen bis feinsten Qualitäten
empfiehlt
Eugen Schiler.

MAGGI'S Suppenwürze ist frisch eingetroffen bei
Heinr. Gauss, Conditor.
Die Original-Fläschchen von 65 Pfennig werden zu 45 Pfennig und diejenigen
zu 1.10 zu 70 Pfennig mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

Oelkuchendüngermehl.
Wir haben wieder von dem als vorzüglich bekannten Düngermehl, aus
seewasserbeschädigter Velsaat hergestellt, einige Hundert Zentner zu dem billi-
gen Preis von fl. 3.— per Zentner abzugeben. Die Untersuchung des betr.
Mehles ergab:
Stickstoff 4,498% Mineralstoffe 19,51%
Phosphorsäure 1,26% Kali 0,91%
Nagold, 6. Februar 1896.
Aug. Reichert & Cie.

**Mohrenköpfe,
Schillerlocken,
Merinken,**
empfiehlt jeden Sonntag
Hch. Gauss, Cond., Nagold.
Unterjettingen.

Sonntag den 16. Februar
**Mekel-
suppe** 
nebst feinem
Stoff.
Niethammer z. „Schiff.“
Nagold.

Milch ist zu haben
im „goldenen Adler“.
Nagold.
2 auf Möbel gewandte
Schreiner
werden gesucht von
Fr. Bertsch.

Rohrdorf.
Knecht-Gesuch.
Ein ehrlicher solider, mit guten Zeug-
nissen versehener Fahrknecht (Mühl-
bauer), welcher abwechselnd bei der
Landwirtschaft mitzuhelfen versteht, fin-
det sogleich oder innerhalb 14 Tagen
Stelle bei
J. Kempf, Mühlebesitzer.

Calw.
Ein jüngerer, kräftiger
Hausknecht,
welcher auch Rindvieh zu füttern hat,
wird gesucht.
Christian Schöning,
z. „Hirsch“.

Emmingen.
**200 Stück
Hopfen-Stangen**
hat zu verkaufen Gg. Bulmer.
Zu jeder Jahreszeit
ob Sommer oder Winter, kann sich Jeder-
mann einen vorzüglichen, gesunden und
billigen Most bereiten mit
Jul. Schrader's Most-Substanzen
in Extraktform. Viel besser und
praktischer als Rosinenmost. Pro
Portion zu 150 Liter fl. 3.20.
In Nagold bei Hch. Gauss.
„Altensteig“ C. Burkhard.
wo auch Prospekte gratis zu haben sind.
Meine Firma lautet: Julius
Schrader, Feuerbach bei Stuttgart,
worauf ich genau zu achten bitte.

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantiert
neue, doppelt gereinigt u. gewaschen, echt nordische
Bettfedern.
Wir besitzen selbst, gegen Baden, (jedem beliebigen
Quantum) Gute neue Bettfedern der Wb.
für 60 Pfg., 50 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.;
Feine prima-Salbdannen 1 M. 60 Pfg.;
n. 1 M. 80 Pfg.; Weiße Polarfedern
2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; Silberweiße Bett-
federn 3 M., 3 M. 50 Pfg. und 4 M.;
ferner: Acht chinesische Ganzdannen
(sehr haltbar) 2 M. 50 Pfg. und 3 M.
Berpaltung zum Rollenpedel. — Bei Bestellungen von
mindestens 75 M. 50% Rabatt. — Rückgeschickenes
bereitwillig zurückzunehmen!
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Ev. Gottesdienste in Nagold.
Sonntag den 16. Febr., 1/10 Uhr
Predigt (Ebr. 2, 10—18). 1/2 2 Uhr
Christenlehre (Töchter). Freitag 21.
Febr. Vorbereitung und Beicht.